

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 21 (1918)

Artikel: Eine unsaubere Geschichte aus dem alten St. Gallen
Autor: Schlatter, Sal.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine unfaubere Geschichte aus dem alten St. Gallen.

Vor einigen Jahren haben wir an dieser Stelle ein wenig „von unseren Straßen“, und zwar hauptsächlich vom Bau der großen Heerstraße von Korschach über St. Gallen nach Wil berichtet, welche in den Jahren 1774 bis 1778 durchgeführt wurde. Soweit jenes große Ereignis für uns zurückliegt, und so sehr die damalige Straße durch alle die anderen Verkehrsmittel in den Schatten gestellt worden ist, so ist der eigentliche Anstoß, der zu dem großen Werke Veranlassung gab, uns heute wieder sehr nahe gelegt. Man könnte fast sagen, der Pflug, der heute im ganzen Schweizerland durch die alten Wiesen

ist ja die heutige Lage nicht viel anders. Wenn aber die damaligen Umstände dazu führten, die Verkehrswege zu verbessern, oder eigentlich neu zu schaffen, so führen uns die heutigen Verhältnisse umgekehrt durch das Versagen der doch so viel bessern Transporteinrichtungen dazu, daß wir uns wieder auf unsere eigene Produktion einrichten.

Ein Blick in die Protokolle der Baukommission, welche von Seite der Stadt über ihren Anteil am Straßenbau auf der Westseite zu wachen hatte, gibt uns verschiedene Einblicke in die Zeitverhältnisse einerseits, und in den Gang und das Schicksal öffentlicher Ratsbeschlüsse und Verordnungen andererseits. Es verlohnt sich heute, ein wenig dabei zu verweilen.

Ebenso, wie die Stadt St. Gallen ursprünglich die Straße über



The advertisement features a large, tilted sign with the text "Elektrische Beleuchtungskörper" in a bold, serif font. Below this, in a smaller, italicized font, it says "in reicher Auswahl". At the bottom of the sign, the name "Binder & Richi, St. Gallen" is written in a large, bold, serif font. To the left of the sign is a lamp with a pleated shade and a decorative base. To the right is another lamp with a similar shade and a more ornate, classical-style base. The background consists of horizontal lines.

neue Furchen zieht, schließt den Kreis wieder, welchen der erste Pichelhieb an jener Straße zu ziehen begann.

Das Jahr 1770 hatte in der Kornkammer der Ostschweiz, dem benachbarten Schwabenland, eine schwere Mißernte gebracht, so daß die Zufuhr von dort her gesperrt wurde. Die uns heute so bekannten Maßregeln: Verbot des Kornwuchers durch die Händler, Verbot des Mahlens von weißem Mehl, der Ausfuhr von Butter anders denn als Kompensation gegen andere Lebensmittel halfen nichts.

Die Not stieg auf eine, uns glücklicherweise doch noch unbekannte Höhe. Zur Beförderung des Getreides, das der Abt in Venedig und Novara kaufen konnte, fehlten Straßen und Fuhrwerke, so daß die Kornsäcke über den Splügen durch Männer aus dem Fürstenland getragen werden mußten. War es also damals der Mangel an Verkehrsmitteln, der den Ausgleich der Weltvorräte verunmöglichte und damit zur lokalen Hungersnot führte, so

Speicher-Trogen-Ruppen bis zum Gebiet der Gemeinde Altstätten zu erstellen und zu unterhalten hatte, war sie auch zur Mithilfe an diejenige von Korschach her verpflichtet. Nach einem Spruch vom Jahre 1549 hatte sie an die Straße nach Wil von der Stadtgrenze weg, der Gemeinde Straubenzell bis zur Sitter bei Krüzern zu zwei Dritteln, von dort weg bis zur äbtischen Papiermühle hinauf zu einem Drittel an die Kosten des Unterhalts beizusteuern, während sie die Sitterbrücke tief unten in der Schlucht ganz zu machen hatte. Vom Scheibenertor bis an die Grenze beim Kreuzacker fiel sie selbstverständlich ganz zu ihren Lasten. Auch die Neuerstellung wurde nun im gleichen Verhältnis verteilt. Am 31. August 1776 hielt die neuernannte Wegekommission ihre erste Sitzung ab, welcher bis zum 29. August 1778 noch 29 weitere folgten. Sehr großzügig waren die Verhandlungen nicht, es nahmen kleine Zwistigkeiten über die Zahl der von beiden Seiten zu bestellenden Aufseher und die ihnen zu bezahlenden Entschädigungen, sowie über die Pflicht zur Tief-

Februar



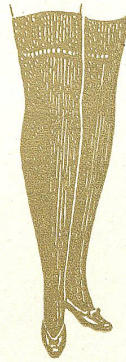
28 Tage

1. Freitag
2. Samstag
3. Sonntag
4. Montag
5. Dienstag
6. Mittwoch
7. Donnerstag
8. Freitag
9. Samstag
10. Sonntag (Fastnacht)
11. Montag
12. Fastnachtdienstag
13. Aschermittwoch
14. Donnerstag
15. Freitag
16. Samstag
17. Sonntag
18. Montag
19. Dienstag
20. Mittwoch
21. Donnerstag
22. Freitag
23. Samstag
24. Sonntag
25. Montag
26. Dienstag
27. Mittwoch
28. Donnerstag

R. Halter-Weber

z. Baumwollbaum **St. Gallen** 5 Multergasse 5

Telephon-Nummer 3074



.....
Spezial-Geschäft

für

Strumpfwaren

in

Seide, Wolle und Baumwolle

.....

**Strickgarne, Häkel- und
Knüpfgarne, Strickwolle**

Fr. Baumgartner

Telephon
No. 2257

Hafnermeister

Telephon
No. 2257

zum Tigerhof **St. Gallen** Tigerbergstr. 2

Lager in

Kachel-u. Eisen-Tragöfen

mit Dauerbrand-
u. Kocheinrichtung



**Ventilations-
Füllöfen**

mit Kachelmantel



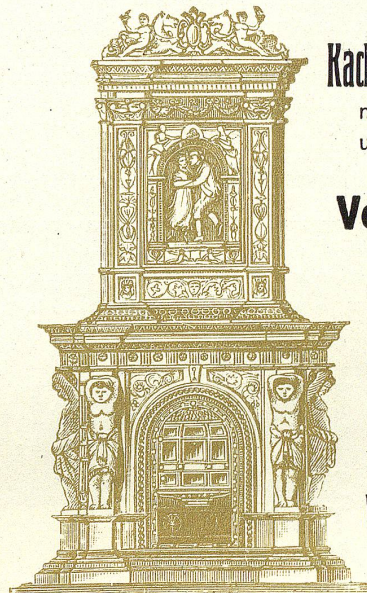
Kachelherde

für Gas- und
Kohlenheizung



Wandbekleidungen

etc. etc.



Die Handschrift ist der Charakter des Menschen!

C. S. Wirth, Graphologe

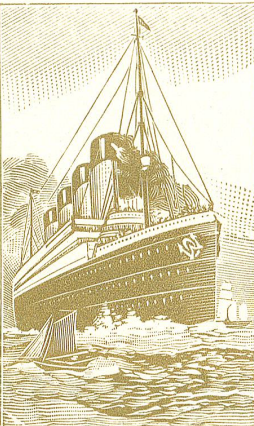
No. 43 Mainaustrasse ZÜRICH Mainaustrasse No. 43

liefert

Charakter-Beurteilung nach der Handschrift.

Ausführliches Urteil Fr. 6.10, Skizze Fr. 3.10
in Marken, sonst Nachnahme.

Im Obersteg & Co

Spedition		Verzollung
+		+
Camionnage		Einlagerung

St. Gallen, Basel (Centrale), Zürich, London E. C.,
Aldergatestr. 74/75, Paris, Rue du Marseille 9, Chiasso

Generalagenten mehrerer grosser Schiffslinien. — Expressverkehr nach New York per American Line und White Star Line via Southampton-Cherburg. — Vorzügliche Sammel- und Expressverkehre nach und von England. — Eildienst nach Paris mit 24stündiger Lieferung. — Regelmässige Sammelverkehre nach allen wichtigen Häfen. — Zuverlässige Besorgung jeder Art des Veredlungsverkehrs. — Verkauf von Schiffsbillets.



E. MÖRIKOFER

Unterstrasse No. 35

Silberne Medaille Bern 1914

TINTEN

Stempelfarben

Tusche

Bureauleim

Dépôt: Papelerie C. & M. Federer, Neugasse 6

rung von Ries, Tannreißig zc. einen sehr breiten Raum ein. Der Bruder Thaddäus als Vertreter des Abtes war Oberaufseher und Bauleiter; und die alte Eifersucht zwischen Kloster und Stadt schaut aus allen Seiten der alten Handschrift heraus. Die Herren standen eben noch voll in der alten Zeit mit ihren Anschauungen und Vorurteilen und waren für die großen Forderungen der kommenden Neuzeit noch nicht vorbereitet. Überall standen ihnen auch die alten Rechte und Einrichtungen hemmend im Wege.

So finden wir als Traftandum der 5. Versammlung: Der Schweinestall in Herr Hans Jakob Sonzenbachs Acker bei dem Scheibenerstor ist haulos, unbrauchbar und bei der neuen Straße nicht tauglich. Ohne einen solchen allgemeinen Schweinestall könne aber die Stadt nicht auskommen, und die verfloßene Hungersnot habe seinen großen Nutzen zur Genüge bewiesen. Es war das ein der st. gallischen Schweinemehrgerschaft gemeinsam zudienender Stall, in welchem sie einen Vorrat von lebenden Schweinen zu ihrem Bedarf für kürzere oder längere Zeit unterbringen und unterhalten konnte. Auch wir würden heute nichts dawider haben, wenn die Stadt so ein paar hunderte oder tausende dieser nützlichen und nahrhaften Tiere irgendwo in einem großen, öffentlichen Schweinestall zur Verfügung hielte. Er lag in der Gegend westlich des ehemaligen Landhauses, etwa wo heute das Haus zum Vulkan steht, dicht an der alten Straße, und kam nun an die neue zu liegen. Die Geschichte dieses und anderer Sautställe ist so köstlich, daß wir sie ein wenig verfolgen müssen.

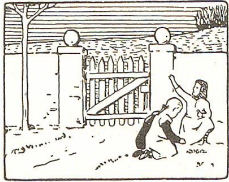
Wenn auch die St. Galler niemals „Ackerbürger“ waren, wie die Bewohner so mancher kleinen Stadt, und deshalb im allgemeinen keine eigentlichen Viehställe innert ihren Mauern hielten, so war die Stadt in alten Zeiten doch ungleich stallreicher als heute. Die Rohställe zur Unterbringung der vielen Reit-, Saum- und Fuhrpferde, welche die Bürger für ihren Handel und Gewerbe zu halten gezwungen waren, füllten viele Hinter- und Nebenhäuser. Ja, so stattliche Herrschaftshäuser wie das jetzige Stadthaus enthielten im Erdgeschoß oft einen solchen Stall. Auch Hühner und anderes Geflügel wurden in den Gärten und Höfen der Stadt gerne gehalten, wenn auch vom Nachbarn ungerne geduldet. So verbot die Obrigkeit ihrem späteren Mitgliede, dem um die Stadt so hochverdienten Bürgermeister Leonhard Merz im Jahre 1460 das Halten von Gänsen im Hofe seines Hauses zum Pelikan an der Schmiedgasse. Auch Schweineställe waren nicht gerade selten. Die Mehrgerschaften hielten noch eigene solche bei ihren Häusern. Die Abelstände, die damit verbunden waren, kamen aber der Obrigkeit in der zweiten Hälfte jenes Jahrhunderts stark zum Bewußtsein. War es doch die Zeit gewaltiger Fortschritte der Stadt in baulicher Hinsicht. Das neue Rathhaus, das Schulhaus hinter St. Laurenzen, das Rathaus beim Brühlstor waren neu gebaut, eine Reihe der stattlichsten Privathäuser: Hinterlauben, Schölzli beim Speisertor, „das große Haus“ (jetzige Stadthaus), das Handelshaus oben am Markt und noch mancher stattliche, massive Bau entstanden in jener regsamsten Zeit. Am 28. November des Jahres 1588 beschloß daher der Rat, daß alle Schweineställe in der Stadt gänzlich abgeschafft und den Schweinemehrgern außerhalb der Mauern Gelegenheit dazu gezeigt werden solle. Jetzt wurde jedenfalls der Stall vor Scheibenerstor neu gebaut, wahrscheinlich auf Kosten der Stadt. Die Abschaffung der Sautställe in der Stadt aber ging nicht so überstürzt vor sich. So scharf oft die Verordnungen und Mandate der gestrengen Herren Bürgermeister und Räte tönten, so nachsichtig war man in ihrer Durchführung. Am 7. Juli 1603, also volle 15 Jahre später, wurde diese Erkenntnuß bestätigt und befohlen, alle Schweineställe innert 14 Tagen bei 3 Pfund Pfennig Buße aus der Stadt zu entfernen. Am nächsten Tage wurde auch beschlossen, den Stall vor Scheibenerstor, den man ja erst so kurz vorher dorthin gebaut hatte, „wegen vielem



Winter im Engadin.

Doppeltondruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen.

März



31 Tage

1. Freitag
2. Samstag
3. Sonntag
4. Montag
5. Dienstag
6. Mittwoch
7. Donnerstag
8. Freitag
9. Samstag
10. Sonntag
11. Montag
12. Dienstag
13. Mittwoch
14. Donnerstag
15. Freitag
16. Samstag
17. Sonntag
18. Montag
19. Dienstag
20. Mittwoch
21. Donnerstag
22. Freitag
23. Samstag
24. Sonntag (Palmtag)
25. Montag
26. Dienstag
27. Mittwoch
28. Donnerstag
29. Freitag (Karfreitag)
30. Samstag
31. Sonntag (Osterfonntag)

Adler-Apotheke
Dr. O. VOGT
St. Leonhardstrasse No. 6, beim Broderbrunnen
ST. GALLEN
Telephon 488 - Telegr.: Adlerapotheke

Natürliche Mineralwasser
direkter Bezug ab den Quellen
:: Haupt-Niederlage ::

Analytisch - chemisches Laboratorium
Prompte Harn-Untersuchungen

Chlorosan Bürgi
das blutbildende belebende Heilmittel

Selbstbereitete medicin. Spezialitäten:

Chinawein, China - Eisenwein,
Pepsinwein, Tonische Essenz etc.

Dr. Vogt's Haemophor

ein ärztlich empfohlenes organisches Blut-Eisenpräparat
gegen Blutarmut und Schwächezustände von vorzüglicher
prompter Wirkung

Dr. Vogt's Bronchial-Pastillen

lindern Husten und Katarrh

Calcosan-Tabletten für die Kalktherapie
welche so viele Krankheiten zu verhüten vermag

Pulmolin, gegen hartnäckige Kehlkopf- und
Lungen-Katarrhe

Boromenthol, bestes Schnupfenmittel

13 Geister Gliedersucht-Balsam

bewährte Einreibung gegen rheumatische Schmerzen

Präparate zur Pflege des Mundes u. der Zähne:

Eau de Botot. Salolmundwasser. Herbol-Kräuter-
Mundwasser. Zahnpasta. Diverse Zahnpulver

Artikel zur Pflege der Haut und der Haare:

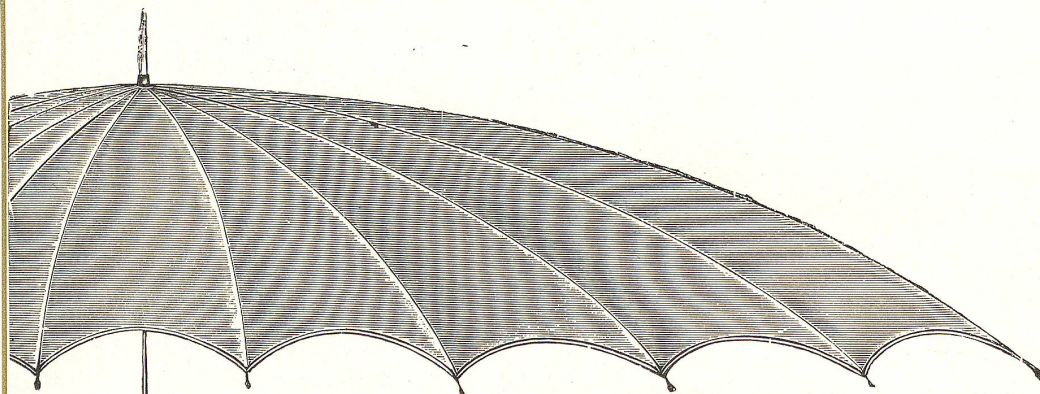
Lanolin cream. Bor-Glycerin-Lanolin. Eau de Quinine.
Komin, ein bewährtes, ärztlich empfohlenes Mittel gegen
Haarausfall. Medizinische und Toilette-Seifen

Verbandstoffe aller Art. Artikel für Krankenpflege und Hygiene

Rezepte werden auf Wunsch ins Haus gebracht. Prompter Versand nach auswärts.

Anrat und bösen Geschmacks“ weg zu tun. Auch das ging nicht so „tiffig“. 1605 wurde dem neu zu Erstellenden ein Platz vor dem Speisertor „bei des Suggers Hütte“ angewiesen, im Juni des nächsten Jahres aber den Mehrgern erklärt, man wolle sie und ihre Pfleglinge am alten Plage vor Scheibentor weiter dulden. Es müssen aber doch neuerdings sich Mißstände gezeigt haben, denn

Bonwiller, beklagte sich 1634 über ihn und wünschte dessen Wegschaffung, worauf das städtische Bauamt wenigstens eine Reparatur desselben vornahm. Niemand sprach in den nächsten hundert Jahren mehr davon, wenigstens nicht so eindringlich, daß es bis in die Protokolle gedrungen wäre. Nur von einer nochmaligen Verbesserung im Jahre 1707 ist die Rede.



En gros **Regenschirme** En détail

Sonnenschirme

En gros **Spazierstöcke** En détail

Immer das Neueste der Saison vom hoch-
feinsten bis zum billigsten Artikel empfehlen

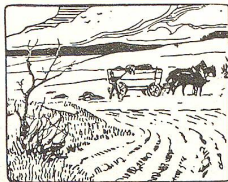
St. Galler Schirm- und Stockfabrik
Schoop & Hürlimann

Neugasse No. 20 • St. Gallen • Telephon No. 112

fünf Jahre später, am 26. April 1611 schon wurde der arme Stall wieder von Klein- und Grobsträten aberkannt und dem Kleinen Rat der Auftrag erteilt, eine andere Stätte für denselben ausfindig zu machen. Diese Aufgabe muß fast so schwer gewesen sein, als etwa für unsere Zeit diejenige, einen geeigneten Rathausplatz ausfindig zu machen. Wenigstens blieb der Saustall ruhig an seiner Stelle. Der Besitzer des anstoßenden Gutes, Herr Junftmeister Joachim

Im Jahre 1776 nun stand die Wegebaukommission wieder vor dem armen Sünder mit der Frage, was mit ihm anzufangen sei. Zuerst erhielt der Ratschreiber den Auftrag, nachzuschlagen, was etwa über ihn geschrieben sein könnte. Seinem Bericht in der 8. Versammlung am 17. Februar 1777 verdanken wir die Kenntnis des Vorstehenden. Damit war aber noch nichts getan. Man war nur einig darin, daß ein solcher Stall nützlich und notwendig sei, daß

April



30 Tage

1. Montag (Ostermontag)
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag
29. Montag
30. Dienstag

R. Heußer

Webergasse 8, II. Stock / Telefon 108

Großes Lager. Gediegene
Kollektionen erster Fabriken
der Branche. Sachmännische
Bedienung und
Arbeit.



Tapetengeschäft

W. Weder & C^{ie}

Installations-Geschäft Technisches Bureau

Wassergasse 1 St. Gallen Telephon 249
empfehlen sich als eine der ältesten Firmen
dieser Branche am Platze St. Gallen zur

**Erstellung sanitär. Anlagen
und Installationen**
jeder Art und jeden Umfanges

Klosett- und Toilette-Einrichtungen
Haus- und Boden-Kanalisationen

Gas- u. Wasserleitungen · Gasbeleuchtungen

~
Moderne Beleuchtungs-Körper
für Gas- u. elektr. Licht vorrätig u. nach Zeichnung

er aber besser an anderer Stelle stehen würde. Ganz besonders wurde an Beispielen nachgewiesen, daß er hier eine direkte Gefahr für die Straße und ihre Benutzer sein könne, weil die Pferde über den „schlechten Geschmack“ scheu werden und nicht vorbei zu bringen seien. Jedenfalls gelobten sich die Herren, „ihr wägstes zu tun“, daß er an einen anderen Ort komme und ihr schönes, neues Werk nicht durch ihn verunziert bleibe. Sie brachten also die große Frage vor Bürgermeister und Rat. Diese behandelten sie mit anerkannter Prompttheit schon zwei Tage darauf. Die Wegkommission beabsichtigte zugleich, den Schutt des Abbruches zur Straße zu verwenden und dadurch Kieszufuhr zu ersparen. Es wurde beschlossen, den Stall abzubrechen, vorher aber noch durch den Oberbaumeister die Gedanken der beteiligten Metzger einzuholen. Fast ebenso prompt kam die Antwort der wackern Meister, die nichts gegen den Abbruch des alten Stalles einzuwenden hatten, „wofern ihnen zu ihren etwan haltenden Schweinen anderstwo ein Stall angewiesen werde“, wie in der Ratsitzung vom 20. März mitgeteilt wurde. Nun aber ging dem bedächtigen Rat die Sache zu schnell. „Es soll dem Abschluß dieses Wortwurfs noch etwas Zeit Abstand gegeben werden“, hatte der Ratschreiber in sein Protokoll einzutragen.

Der Stall blieb also in all seiner Baufällichkeit und seinem schlechten Geruch vorläufig stehen. Als der Herr Abt zur feierlichen Einweihung die ganze Straße in sechs-spännigem Wagen besuhr, scheinen seine Pferde nicht davor gescheut zu haben. Ob er selbst sich die Nase zuhielt, ist uns nicht überliefert worden.

Neun Jahre lang blieb nun alles ruhig um den Stall her. Da kamen im Jahre 1786 die Schweinemetzger vor den Rat mit der geeignenden Vorstellung, daß sie Vorhabens seien, „zum Besten der Bürgerchaft eine beträchtliche Parthei fremder Schweine aus der Ferne anher zu bringen“, daß es ihnen aber am Platz mangle, da der Schweinestall vor Scheibenertor zu klein und sehr baufällig sei. Sie bitten um Anweisung eines geeigneten Platzes zur Unterbringung der fremden Gäste.

Der Rat beschloß in weiser Mäßigung, zu vörderst den alten Stall zu einstweiligem Gebrauch durch das Bauamt herstellen zu lassen. Dann soll es den Metzgern überlassen sein, selbst einen geeigneten Platz zu suchen; sie sollen sich dazu an die Spitalherren als Verwalter der vielen, dem Spital zugehörigen Güter, oder noch lieber an den Pfleger des Linsebhülamtes wenden. Nachher sollen sie wieder an den Rat gelangen. Nach 14 Tagen schon kamen die Metzgermeister wieder. Sie haben einen gut geeigneten Platz zur Errichtung eines neuen Schweinestalles gefunden, unten am Spitalberg, und bitten den Rat um Erbauung desselben. Der Spitalberg war eines der Güter, die sich vom Fuße des Rosenberges bis zum Höhenweg hinauf zogen, das spätere Waisenhausgut, und der neue Stall wäre damit wieder ganz in die Nähe der Zürcher Landstraße gekommen. Es wurden deshalb den Herren Metzgern die Bedenlichkeiten gegen die Wahl dieses Platzes eindringlich zu verstehen gegeben und ihnen empfohlen, sich nochmals

an den Linsebhülpfeger zu wenden um einen Platz auf der Ostseite der Stadt. Gleichzeitig aber rückte die Behörde mit ihrer wahren Gesinnung heraus, indem sie erklärte: „Wollen sie absolut einen neuen Schweinestall haben, so überlasse man es ihnen selbst, denselben auf ihre eigenen Kosten hin zu bauen.“ Man sieht, daß die Zeit der Hungersnot vergessen war und die hochweisen Herren Räte von der Notwendigkeit sozialer Fürsorge im heutigen Sinne noch keinen Begriff, wohl aber die ja sehr ähnlichen Anschauungen früherer Zeiten hinter sich gelegt hatten. Wo die Metzger aber die beträchtliche Parthei fremder Schweine einlogierten, oder ob sie einfach ebenfalls auf ihre guten Absichten zum Wohl ihrer Mitbürger verzichteten und das gute Geschäft fahren ließen, ist leider nicht zu ermitteln. Nach etlichem kräftigem Schimpfen über die Anruferigkeit der Behörde werden sie wohl auch nichts getan haben.

Aber die weiteren Schicksale des städtischen Schweinestalles vor dem Scheibenertor wissen wir leider nichts mehr. Er mag sein altes schwaches Leben noch weiter gefristet haben, bis die mit dem Ende des 18. Jahrhunderts so kräftig einsetzende Neuzeit manch ebenso „baulose“ alte Einrichtung zum krachenden Einsturz brachte. Vielleicht überdauerte er sogar die Zeit des Umsturzes und brachte ihm erst die

darauf folgende Periode der Neuschöpfung das Ende. Dann könnten wir annehmen, die erste und schönste Tat des neuertwachten Geistes, der auch die alte st. gallische Bürgerchaft durchdrang, der Bau des stattlichen Waisenhauses in den Jahren 1809 bis 1811 habe seinen endgültigen Abbruch veranlaßt.

Seinen würdigeren Nachfolger erhielt der städtische Schweinestall erst bei dem Bau des großen Schlachthofes im Schellenacker in den Jahren 1893—1896. Dieser dient aber wie der alte nur zur Unterbringung der von den Metzgern zur Schlach-

tung gekauften Schweine, nicht zur Aufzucht, wie es die heutigen Verhältnisse eigentlich erfordern würden.

Aus der ganzen langen Geschichte des vielgeduldeten, so oft dem Tode geweihten und sich immer wieder durchrettenden Saufalles erstieht man, wie bedächtige Herren unsere Altvordere waren. Wenn unsere heutigen Postulate, vom bereits erwähnten Rathhausprojekt bis zu der nun glücklich beschlossenen, aber noch lange nicht durchgeführten Stadtverschmelzung, ihre beträchtliche Zeit erfordern, wenn andere Fragen, immer wieder aufgewärmt, auch immer wieder einschlafen, so zeigt uns das nur, daß wir, ihre Söhne und Nachkommen, noch viel von ihrem Blute in den Adern haben.

Sal. Schlatter.

Finsternisse im Jahre 1918.

Im Jahre 1918 zeigen sich zwei Sonnenfinsternisse und eine Mondfinsternis. Man kann in unserer Gegend keine sehen.

Die erste, totale Sonnenfinsternis beginnt am 8. Juni, abends 8.29 Uhr, und endigt am 9. Juni, morgens 1.46 Uhr; bei uns nicht sichtbar.

Die zweite, ringförmige Sonnenfinsternis ereignet sich am 3. Dezember, von mittags 1.21 Uhr bis abends 7.22 Uhr; bei uns nicht sichtbar.

Die partielle Mondfinsternis, am 24. Juni, findet von morgens 10.46 Uhr bis mittags 12.10 Uhr statt; bei uns nicht sichtbar.



PROPRÄ

CARL STUDACH

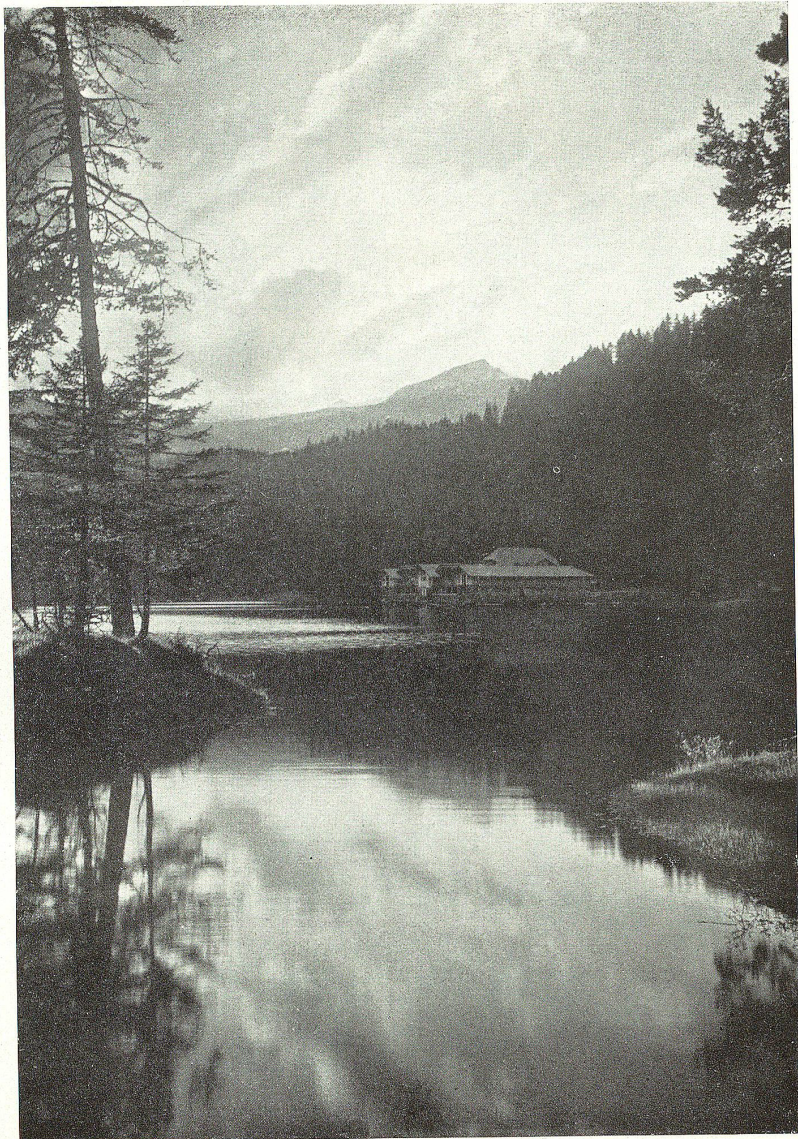
Wohnungseinrichtungen Braut-Ausstattungen Polstermöbel, Dekorationen Kleinformel

MÖBELHAUS ZUM STERN ST. GALLEN



Phot. C. Ebinger, St. Gallen.

Auf dem Markt in Locarno.



Phot. C. Ebinger, St. Gallen.

Abend am Caumasee.

Ma i



31 Tage

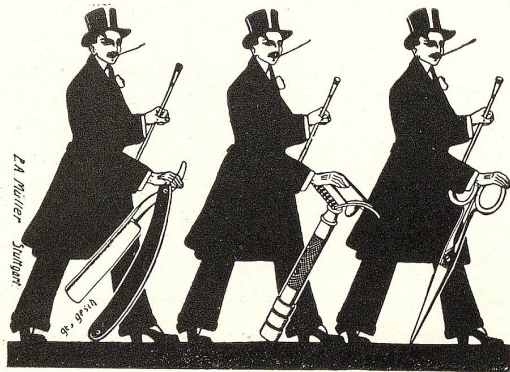
1. Mittwoch
2. Donnerstag
3. Freitag
4. Samstag
5. Sonntag
6. Montag
7. Dienstag
8. Mittwoch
9. Donnerstag (Ruffahrt)
10. Freitag
11. Samstag
12. Sonntag
13. Montag
14. Dienstag
15. Mittwoch
16. Donnerstag
17. Freitag
18. Samstag
19. Sonntag (Pfingstsonntag)
20. Montag (Pfingstmontag)
21. Dienstag
22. Mittwoch
23. Donnerstag
24. Freitag
25. Samstag
26. Sonntag
27. Montag
28. Dienstag
29. Mittwoch
30. Donnerstag (Fronleichnam)
31. Freitag



Albert Kellenberger

31 Neugasse • St. Gallen • Neugasse 31

Spezial-Geschäft für Kammwaren
Grösste Auswahl in Kammwaren aller Art
vom billigsten bis zum feinsten Genre



Nützliche festgeschenke

wie

Taschenmesser, Scheren
Rasiermesser und -Apparate
Bestecke aller Art

kaufen wir stets am besten bei

W. Renz, multergasse, St. Gallen

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.